

HOBOKEN PRESSE G. M. B. H. CHARLOTTENBURG

GÉZA von KRESZ

VIOLINVIRTUOSE



vertreten durch den

Verband der konzertierenden
Künstler Deutschlands, e. V.

Berlin W 57, Blumenthalstr. 17

Fernspr. Nollendorf 3885 (Untergrundbahnhof Bülowstr.) Telegr.-Adr. Podiumkunst

Amerikanische Pressestimmen aus Saison 1926-27 auf Seite 10 und 11

BERLIN

Dr. Leopold Schmidt im Berliner Tageblatt, 25. 4. 18:

„Je näher man ihn kennt, je mehr lernt man ihn schätzen; sein sicheres vielseitiges Können, seine vornehme, immer geschmackvolle Art. Hervorragend schön, mit edlem Ton und feinstem Stilgefühl spielte er Mozarts D-dur-Konzert.“

Prof. Karl Kreß im Tag, 1. 5. 18:

„Gute, sichere Technik, ein schöner, weicher, schmeichelnder Ton und lebhaftes Musikgefühl vereinigen sich in seinem Spiel zu angenehmster Wirkung.“

Prof. Otto Taubmann im Berl. Börsencourier, 19. 2. 18:

„Herr von Kresz spielte Bruchs g-moll-Konzert als ausgezeichneter, technisch durchaus über seiner Aufgabe stehender Geiger und als Musiker von Geschmack, Verständnis und vornehmer Gesinnung.“

**Prof. Max Chop in der Rhein. Mus. u. Theater-Ztg.
14. 4. 18:**

„Das Violinkonzert von Othmar Schoek hinterließ einen tiefen Eindruck. Man konnte seine helle Freude haben an der Fülle der melodischen Eingebungen des vorzüglich gearbeiteten, überall vornehmen Werkes, das Géza von Kresz mit feiner musikalischer Anpassung und großem be-seelten Ton spielte.“

Berliner Allgemeine Zeitung, 28. 2. 18:

Auch über Géza von Kresz, den ersten Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters, und sein mit diesem in der Singakademie gegebenes Konzert ist mehr zu referieren als zu kritisieren. Und man darf ihn gleichzeitig herzlich beglückwünschen zu dem glücklichen Verlauf des Abends. Wo sich Gelegenheit dazu bietet, Herrn von Kresz wieder als tech-

dante des D-Dur-Konzertes von Mozart verlieh das Gesangsvolle und die Süßigkeit seines Tones neuen Reiz. Er hatte großen Beifall.

Toronto, Saturday Night, Toronto:

Das Hauptereignis des letzten Symphoniekonzertes war die prachtvolle Aufführung des Beethoven'schen Violinkonzertes durch Géza von Kresz. Unlängst hörte es Referent von Carl Flesch mit dem New Yorker Philharmonischen Orchester unter Mengelberg, und, so wundervoll auch diese Aufführung gewesen ist, die von Kresz stand in Bezug auf Wärme des Tones und Vielseitigkeit des Ausdrucks noch höher. Seine völlig beherrschte, aufrichtige Virtuosität war Quelle unaufhörlichen Entzückens. Eine prachtvolle Leistung!

Halifax, The Morning Chronicle:

Kresz ist ein Hexenmeister der Geige, einer, der mit dem entzückendsten singenden Ton spielt, und nebst technischer Vollkommenheit mit solcher Sympathie des Ausdrucks, welcher dem Zuhörer die Visionen des Komponisten offenbart, und zuminnigsten Miterleben zwingt.

Quebeck, Chronicle:

Es gibt der guten Geiger viele, doch große Geiger, in deren Kategorie Géza von Kresz zählt, sind selten.

AMERIKA

Boston, Boston Evening Transcript.

Er ist vollkommen unter dem Bann der Musik, die er spielt, sein sprühender Bogen erregt die Phantasie der Zuhörer... eine romantische Erscheinung.

New York Telegram:

Ein Künstler von ungewöhnlicher Vollendung, von dem man unter anderen Eigenschaften, einen wunderschönen Ton, Reinheit der Intonation, erläuterten Geschmack, und eleganten, vornehmen Stil, hervorheben muß.

New York Tribune:

Hervorragende Eindrücke... vollendete Technik, künstlerische Auffassung, und ein klarer, flüssiger Ton... Bemerkenswert, mit auffallender Wärme des Tones wurde das Reger-Werk gespielt.

New York Sun:

Nach vielem, was wir in der letzten Zeit an Geigenspiel in den New Yorker Konzertsälen gehört haben, von glatter, selbstzufriedener, oberflächlicher Kunst, ist es eine besondere Freude, Herrn von Kresz zu preisen... Seine angeborenen künstlerischen Eigenschaften sind durch die einfache aufrichtige Art seiner Gefühlsäußerung, doppelt wirkungsvoll... sein wundervoller Ton ist voll Farbe und Leben, seine Pianissimi sind entzückend... sein Stilgefühl und seine Geschmacksrichtung über jeden Zweifel... ein empfindsamer Künstler, immer bereit auf Stimmung, Farbe, und die Schönheiten einer ausdrucksvollen Phrase voll einzugehen.

New York Times:

In seinem Recital im Aeolian Hall spielte Kresz mit leuchtendem Glanz und entzückendem Ton... Sein Spiel ist flüssig und klar, und enthielt besondere Leichtigkeit in den Kadenzen. Dem An-

nisch ausgezeichnet fundierten, musikalisch sattfesten und vornehm empfindenden Geiger zu hören, werden sich des Künstlers zahlreiche Anhänger dieselbe nicht entgehen lassen.

Berliner Lokal-Anzeiger, 20. 4. 20:

Er spielte unter großem Beifall das Violinkonzert und gab mit seinem technisch tadellosen, und inhaltlich noblen Vortrag einen neuerlichen Beweis seiner reifen und vornehmen Künstlerschaft.

Berl. Börsen-Courier, 22. 4. 20:

Der vornehme Könnner und fein intim empfindende Künstler verabschiedete sich von Publikum und Orchester mit der geklärten Wiedergabe des Beethoven-Konzerts, und war Gegenstand herzlicher Ovationen.

Nordd. Allg. Ztg., 21. 9. 17:

... Er spielte hier zum ersten Male das Beethovensche Konzert, das bekanntlich der beste Prüfstein dafür ist, ob der Vortragende nicht bloß ein Virtuos, sondern auch ein denkender Künstler und gereifter Musiker ist. Die hohen Erwartungen, die man hegen durfte, erfüllte Herr von Kresz durchaus. Seine gesunde, gediegene musikalische Auffassung, sein warmer, beseelter und voller Ton und seine nie versagende Technik trugen ihm mit Recht sehr starken Beifall ein. Zu seiner Wahl kann man das Philharmonische Orchester nur beglückwünschen.

KASSEL

Casseler Allgemeine Zeitung, 9. 3. 18:

Géza von Kresz: ein Großer in seinem Reiche. Aus seinem herrlichen Instrument quoll breiter Silberstrom, sprühte seine kristallisierte Kunst, sprach mit selbstbewußtem Willen verbender Innigkeit, lodern dem Feuer und schlichter Selbstvergessenheit die musikalische Vollnatur.

Casseler Tageblatt, 15. 5. 18:

Géza von Kresz gebietet seiner Zaubergeige und sie entsendet einen Strom von berückender Tiefe und Schönheit, zart und schimmernd wie flüssiges Silber, pastos und schmelzreich wie dunkler Celloklang. Aber er gibt mehr als Tonschönheit. In der Welt des Tondichters sucht er die Seele, lauscht er auf den treibenden Pulsschlag, der die Gedanken mit Glut und Farbe erfüllt. Nicht sich will er hören lassen, sondern den, dessen Werk ihm heilig ist. Die A-dur-Sonate von César Franck — mehr Fantasie als Sonate — mit ihren melodisch bezaubernden Reflexionen, ihren aufgewühlten Tiefen, wehmütigen Fragen, zarten Stimmungen und prachtvollen musikalischen Gedanken war eine Nachschaffung von wundervoller Eigenart.

STUTTGART

Süddeutsche Zeitung, Stuttgart, 20. 2. 1920:

Géza von Kresz ist der geborene Interpret solch abgeklärter, in melodischem Wohllaut schwelgender Musik. Dieser Künstler verwächst während des Vortrages sozusagen ganz mit seinem Instrument; über die vielen, nicht geringen technischen Schwierigkeiten des Werkes wird der Hörer spielend hinweggeführt; die Geige singt, zart und weich, feierlich, jubelnd, dann wieder huschen die Töne schelmisch, graziös und neckisch wie im Sommernachtstraum dahin. Und das wunderbarste, es schien, als gehörte dieser Sologeiger seit langem zu den Unsern, so organisch schmiegt sich sein Spiel dem des Orchesters ein; auf beiden Seiten schlechthin vollendete Meisterschaft.

MÜNCHEN

Bayrische Staatszeitung, München, 16. 4. 22:

Géza von Kresz, der ungarische Geiger, ist eine Klasse für sich. Sein heißblütiges, fortstürmendes Temperament zersprengt wohl alle Fesseln, aber seine

The Daily Telegraph, London:

Géza von Kresz hatte ein erfolgreiches Debüt in der Bechstein-Hall. Sein Ton ist glänzend, sein rechter Arm besitzt eine staunenswerte Geschmeidigkeit, dabei hat er viel Feuer in seinem Spiel und eine reichliche Technik.

The Times, London:

Sein großer, breiter Ton kam besonders in Bachs Ciaconna zur Geltung, welche er mit großer Leichtigkeit und mit natürlichem Ausdruck wiedergab. Seine ausgezeichnete Technik bekundete Kresz in allem, was er spielte und besonders in Wieniawski's Konzert. Die Männlichkeit seiner Interpretation war besonders auffallend.

GÖTEBORG

G. Tidningen, Göteborg:

Die Echtheit und Frische seines Spiels und die hochentwickelte Technik fesseln unbedingt. Der temperamentvolle Vortrag gewann ihm sofort die Gunst des Publikums.

Handels-Tidningen, Göteborg:

Er gewann die Sympathie des Publikums weit über das gewohnte hinaus.

Göteborgs Tidningen:

Er gewann des Publikums besondere Gunst durch seinen tadellosen Vortrag und sein Spiel, welches, ohne blenden zu wollen, mit seiner Echtheit, Frische und hochentwickelten Technik fesselte.

Halmstads Tidningen:

Sein Spiel ist von beseeltem Gepräge, welches den Meister kennzeichnet. Die Vornehmheit der Auffassung, die blendende Technik ließen seinen Vortrag als höchste Kunst erscheinen.

WIEN

Die Zeit, Wien:

Géza von Kresz ist ein vornehmer Künstler mit warmem, kräftigen Ton.

Neues Wiener Tagblatt, Wien:

Zu einem Künstler ersten Ranges hatte sich Géza von Kresz entwickelt. Sein warmer, runder Ton ist noch voller, seine Bogentechnik noch virtuoser geworden. Kresz ist ein eminenter Bachspieler und meisterte auch das Tschajkowsky'sche D-Dur-Konzert mit solcher Bravour, daß es des Beifalles kein Ende gab.

Sonn- und Montags-Courier, Wien:

In Stücken wie Bachs Chaconne bewährt sich das wahre Künstlertum. Kresz spielte sie technisch vollendet und mit einer Wärme des Gefühlsausdrucks, wie sie selten ein Künstler aus diesem nur tiefer veranlagten Naturen sich erschließendem Stücke hervorzuholen vermag. Géza von Kresz ist einer der Berufensten, im Kreise der Violinvirtuosen internationalen Rufes einmal ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Fremdenblatt, Wien:

Von Ysaye hat er die Kunst der Bogenführung, die Zartheit seines Tones und die Klarheit seines Akkordspieles; aus sich selbst heraus den Geschmack, das Temperament, das sich mit innerlicher Ruhe glücklich vereinigt und das gut künstlerische Verschmähen aller billigen Effekte.

LONDON

The Musical Standard, London:

Einen seltenen Kunstgenuß bot uns das Konzert des Herrn Géza von Kresz. Die Leichtigkeit und Unfehlbarkeit seiner Technik sind staunenswert. Der tiefe Ausdruck, die Grazie und Charme seines Spieles machten einen großen Eindruck.

explosiven Kraftausbrüche, seine jagenden Stringendi überspringen dabei doch nie die Grenze des Musikalisch-Schönen. Alles, was er spielt, ist von intensivstem klanglichen und geistig-seelischen Erleben erfüllt. Seine Fingerfertigkeit, seine Griffbrettkünste feierten in den Variationen von Tartini-Kreibler besondere Triumphe. Ein Stück wirkliches musikalisches Neuland erquickender Art.

Münchener Zeitung, 18. 4. 22:

Géza von Kresz, der ungarische Geiger, ist eine Klasse für sich. Alles, was er spielt, ist von intensivstem Klange und geistig-seelischem Erleben erfüllt.

Münchener Neueste Nachrichten, 12. 4. 22:

Ich habe kaum jemals einen so großen, vollen Geigenton gehört.

Bayerischer Kurier, 10. 5. 22:

Sein Ton ist von prachtvoller Größe und Sanglichkeit und seine Fingertechnik glänzend geschliffen. Auch sein Stilgefühl ist vornehm.

FRANKFURT a. M.

Frankfurter Zeitung, 9. 12. 21:

Ein Künstler von ausgezeichneten Qualitäten, den kennen zu lernen man dankbar sein konnte.

Frankfurter Nachrichten, 9. 12. 21:

... mit schönem, schlackenlosem Ton, temperamentvoll, elegant und flüssig.

KÖLN

Kölnische Volkszeitung, 20. 6. 22:

Von großer Noblesse war das Geigenspiel von Géza von Kresz, dessen Technik allen Anforderungen restlos gewachsen ist, der tonlich über eine reiche, fein differenzierte Farbenskala verfügt und als Musiker eine ausgeprägte Physiognomie zeigt.

Rheinische Zeitung, Köln, 19. 6. 22:

... der hier noch unbekannte, hervorragende, aus Berlin gekommene Geiger Géza von Kresz — ein tech-

nisch glänzendes, in hohem Grade stimmungsreiches Musizieren.

Kölner Tageblatt (Karl Wolff), 15. 6. 22:

... der ausgezeichnete Geiger Géza von Kresz — mit größter Begeisterung und eminentem Können — ein herrlicher Genuß.

OLDENBURG

Oldenburger Nachrichten, 10. 1. 22:

Der Beethoven, wie wir ihn feiertäglich lieben, trat uns in dem Violinkonzert mit elementarer Kraft entgegen. Ein besserer Interpret wie von Kresz findet sich selten. Keine Virtuoseneigenschaften fehlen ihm.

AACHEN

Aachener Allgemeine Zeitung, Aachen:

Sein vollendeter Vortrag zweier großer Sonaten von Händel und Grieg waren von wunderbarem Stimmungsgehalt. Dem Künstler sind eine vollendete Technik und ein breiter voller Ton eigen.

BRESLAU

Schlesische Volks-Zeitung, Breslau, 13. 12. 22:

Géza von Kresz, ein Ungar, geigte in Breslau zum ersten Male und sah im Stadttheater einen erwartungsvollen Hörerkreis um sich geschart, den vielversprechende Pressestimmen gelockt hatten. Wer den Schüler Ysayes mit dem Landsmann Vecsey in Parallele bringt, hat, was die Tugenden eines hochstehenden, durch und durch geschmackvollen Musikers anbelangt, so unrecht nicht. Doch scheint Kresz über ein Plus an männlicher Strichart, energischer Bewegungsgestaltung zu gebieten und in der auf das peinlichste begrenzten Exaktheit der Tonhöhe und schmeichelnden Süße nicht nachzustehen. Mit Händels G-Moll-Sonate, Vitalis Ciaconna und der F-Dur-Sonate Bachs legte der Künstler einstündiges, hochachtbares Glaubensbekenntnis in sensationsfreier Barockmusik ab. Nur, wer über eine so feierlich leuchtende Kanti-

lene und edle melodische Zeichnung verfügt, wird das ohne Gefahr der Erzeugung von Langeweile wagen dürfen.

POSEN

Posener Zeitung, 2. 6. 17:

Bachs unvergleichliche Chaconne spielte Kresz in einer Auffassung, die vielen Zuhörern das Werk in einem neuen Glanze vorführte. Bei aller peinlichen Sauberkeit und Notentreue erhielt die Chaconne unter seinen Strichen eine Lebensfülle, wie ich sie noch von keinem Geiger gehört habe.

BUDAPEST

Budapesti Hirlap, Budapest:

Géza von Kresz ist eine völlig ausgegorene interessante Individualität. Er schuf sich seinen eigenen Stil, der charakteristisch aufrichtig und deshalb künstlerisch ist. In seiner Interpretation wird alles zu absoluter Musik, denn er dient nicht dem Publikum, sondern dem Kunstwerke.

Pester Lloyd, Budapest:

Man hat bei Kresz stets ein angenehmes Gefühl der Sicherheit; immer weist ihm das unfehlbare Empfinden des echt Musikalischen den Weg und läßt ihn den inneren Wesenszug der Werke finden, die er unter den Fingern hat.

Neues Pester Journal, Budapest:

Sein Ton entwickelt männliche Kraft und Fülle, seine virtuose Technik vermag die größten Schwierigkeiten spielend zu bewältigen, sein Vortrag verrät Verständnis, Geschmack und Empfindung.

Pester Lloyd, Budapest:

Die tiefe Musikalität, die sichere Intonation und die durchgebildete Technik waren zu bewundern und treffliche Vortrageigenschaften festzustellen.

MAISON GAVEAU (SALLE DES CONCERTS) 45-47, RUE LA BOÉTIE

QUATRE VEILLÉES de la " MÉLODIE RUSSE "

données par

Nina KOCHITZ

2^e Concert : *Le Lundi 21 Décembre 1925, à 21 heures*

avec le concours de M.

Pierre LUBOCHITZ

PROGRAMME

MOUSSORGSKY

1. Petite Étoile, ou es-tu ?
2. Au bord du Don
3. Les Infantines
4. Air de l'Opéra " Kovantchina "

1. Ballade
2. Chants et Danses de la Mort

TCHAIKOWSKY

1. Sur les champs dorés
2. Au bal
3. Pas un mot, ô mon ami
4. Lisotchek (chanson enfantine)
5. Non, seulement celui qui a connu . . .
6. Si vite oublié
7. Dans la lumière du jour

PIANO GAVEAU

PRIX DES PLACES. — Loges (la place), face 40 fr. ; côté 30 fr. ; Parterre, 1^{re} série 40 fr. ; 2^e série 30 fr. ; 3^e série 20 fr.
Pourtour 10 fr. ; 1^{er} Balcon, face 25 fr. ; côté 15 fr. ; Pourtour 9 fr. ; 2^e Balcon, face 10 fr. ; côté 8 fr. ; Pourtour 6 fr.
(Droits compris)

BILLETS : à la SALLE ; chez DURAND, 4, Place de la Madeleine ; ESCHIG, 48, rue de Rome ; ROUART et LEROLLE, 40, Boulevard Malesherbes ; au BUREAU MUSICAL de PARIS, 32, Rue Tronchet ; au GUIDE BILLETS, 20, Avenue de l'Opéra ; à l'OFFICE MONDIAL de CONCERTS, 23, Rue du Rocher, Téléphone : Laborde 22-85.

Imprimerie Spéciale de l'Office Mondial de Concerts